

## 6. Interpretation für „Schnellchecker“



### Leitfrage: *Warum nicht gleich zur Bedeutung übergehen?*

Warum der ganze Aufwand? Lässt sich die aufwändige Analysearbeit nicht sparen, wenn ich gleich zu Beginn eine Idee habe, was das Bild zu bedeuten hat?



Eine solche Idee zur Bildbedeutung nennt man Interpretationshypothese. Es ist von Vorteil und ein Zeichen guter Auffassungsgabe, wenn solche Ideen gleich beim Betrachten in dir aufkeimen. In der Regel verstecken sich bei der Formulierung der Wirkung bereits Deutungsaspekte – oft ohne dass du als Betrachter das sofort „Deutung“ nennen würdest.

Und jetzt kommt das Problem an der Sache. Beim flüchtigen Erfassen des Bildes stützt sich deine Deutungs idee „nur“ auf offensichtliche und visuell schnell zu erfassende Bildelemente. Tiefer liegende Details und Zusammenhänge bleiben im Verborgenen, wenn man sich nicht genauer mit dem Bild beschäftigt. Gerade diese sind jedoch für die Interpretation wichtig, weil viele Künstler in ihren Werken Inhalte und Aussagen verstecken oder verschlüsseln mussten oder wollten. Außerdem ist es oft geradezu ein „Qualitätsmerkmal“ guter Kunst, wenn sich ihre Bedeutung dem Betrachter nicht sofort erschließt, sondern einige Zeit der Auseinandersetzung fordert. Kenner und Kunstgenießer schätzen Bilder häufig deshalb, weil sie verschiedene, versteckte oder auch gegensätzliche Deutungsmöglichkeiten zulassen.



Dazu ein Beispiel: *Wenn der Angestellte einer Autowerkstatt mit einem flüchtigen Blick unter die Motorhaube schon feststellt, welcher Fehler vorliegt, hielte man ihn entweder für ein Mechaniker-Genie oder für einen Kurpfuscher. Da ersteres nur selten der Fall ist, muss der Mechaniker in der Regel systematisch vorgehen und sich die Arbeit machen, einzelne Bauteile zu prüfen, um dem Defekt auf die Schliche zu kommen.*

*Genau hierfür hilft ein Analyseschema. Es unterstützt dich wie eine Checkliste beim systematischen Abarbeiten, damit auch kein Aspekt vergessen wird. Übersieht der Mechaniker eine defekte Leitung, wird die Deutung des Fehlers falsch oder unvollständig ausfallen. Übersieht man bei der Bildanalyse einen Teil des Bildinventars (Punkt 3) oder eine entscheidende Farbdarstellung (Punkt 4), steht die Bildinterpretation auf äußerst wackeligen Füßen.*



Zugegeben, das Beispiel klingt für dich vielleicht ein bisschen „platt“. Allerdings zeigt es die Notwendigkeit eines gegliederten Vorgehens bei der Bildanalyse und -interpretation. Wenn jemand das nächste Mal nach einem flüchtigen Blick auf das Bild ruft, er habe die Interpretation schon gefunden, solltest du schnell entscheiden, ob du das für die Aussage eines Genies zu halten hast.